



Foto: Fulvio Roiter

22. Silser Hesse-Tage

Hermann Hesses «Siddhartha»

16. – 19. Juni 2022



Hermann Hesses «Siddhartha»

Zwischen asiatischer Spiritualität und europäischer Psychoanalyse

Vor hundert Jahren, im Oktober 1922 ist Hermann Hesses indische Legende «Siddhartha» erstmals erschienen und erreichte zu seinen Lebzeiten eine Verbreitung in 150 Tsd. Exemplaren. War das zeitgenössische Echo auf das Buch eher bescheiden und nach Hesses Eindruck von «achtungsvoller Verlegenheit», so erlebte es nach seinem Tod, ausgehend von den USA im Verlauf des Vietnamkriegs, eine weltweite Rezeption ohnegleichen. Inzwischen ist es in nahezu 50 Sprachen übertragen. Zu den Initiatoren der 1951 in New York erschienenen Übersetzung zählte der Schriftsteller Henry Miller, der darüber schrieb: «Nichts seit der Lektüre des ‚Tao Te King‘ hat mir so viel bedeutet. Ein kurzes Buch, ein einfaches Buch, tiefgründig mit einem Lächeln, das über der Betriebsamkeit steht, die Welt überwindet, und sie gerade dadurch wiederfindet. Ein Buch, dessen Tiefe in der kunstvollen einfachen Sprache verborgen liegt, in einer Klarheit, die vermutlich die geistige Erstarrung jener literarischen Routiniers aus dem Konzept bringt, die immer so genau wissen, was gute und was schlechte Literatur ist. Einen Buddha zu schaffen, der den allgemein anerkannten Buddha übertrifft, das ist eine unerhörte Tat, gerade für einen Deutschen.»

Diese 1919 konzipierte Dichtung war Hesses Antwort auf die nach dem Ersten Weltkrieg einsetzende europäische Sinn- und Wertekrise, die der Kulturphilosoph Oswald Spengler auf den apokalyptischen Nenner vom «Untergang des Abendlandes» gebracht hatte. Durch die finanzielle Verflechtung von Staat und Kirche hatten auch die christlichen Institutionen mit den Machthabern paktiert und dadurch an Autorität und Glaubwürdigkeit verloren. Seit Jahrzehnten mit fernöstlicher Spiritualität vertraut, reizte es Hesse, deren Erkenntnisse ins Europäische zu übertragen, um mit einer Synthese zwischen asiatischen und westlichen Weltbildern zu ergründen, «was allen Konfessionen gemeinsam ist und über allen nationalen Unterschieden geglaubt werden kann.» Wie keinem anderen Autor gelang es ihm dabei, das scheinbar Gegensätzliche der Kulturen nicht als unvereinbar, sondern als Polarität eines Ganzen sichtbar zu machen und zwischen Ost und West tragfähige Brücken zu schlagen.

Die Referate unserer 22. Silser Hesse-Tage befassen sich unter anderem mit den Gründen der ungewöhnlich langwierigen und krisenreichen Entstehungsgeschichte von Hesses «Siddhartha» und auf welche Weise ein Nachkomme pietistischer Indienmissionare abendländisch-christliches Gedankengut mit buddhistischen, hinduistischen und altchinesisch taoistischen Sichtweisen zu vereinbaren verstand.

Die Abendveranstaltung am 16. Juni unter dem Titel «*Was wäre unser Leben ohne Musik!*» Hermann Hesse und die Tonkunst folgt einem Manuskript von Volker Michels, vorgetragen von Graziella Rossi, Helmut Vogel und jungen Musikern der Oberengadiner Musikschule.

Verantwortlich für die Gestaltung des Programms und dessen Moderation sind Michael Limberg, Leiter der Internationalen Hermann Hesse-Kolloquien, Calw, Rudolf Probst, Mitarbeiter des Schweizerischen Literaturarchivs und der Hesse-Herausgeber Volker Michels.



Sils Tourismus und die Mitorganisatoren freuen sich über Ihren Besuch.



Bildlegende: 2 Illustrationen einer ind. Sidhartha-Ausgabe



22. Silser Hesse-Tage 16. – 19. Juni 2022

Hermann Hesses *Siddhartha*

Zwischen asiatischer Spiritualität und europäischer Psychoanalyse

Donnerstag, 16. Juni	16.45 Uhr	Begrüßungsaperitif
	17.30 Uhr	Eröffnungsvortrag Volker Michels : «Alle Götter und Teufel sind in uns selbst. Hermann Hesse und die Religionen.»
	21.15 Uhr	Abendveranstaltung : «Was wäre unser Leben ohne Musik!» – Hermann Hesse und die Musik. Mit Graziella Rossi und Helmut Vogel. Es musizieren zudem Schülerinnen und Schüler der Musikschule Oberengadin unter der musikalischen Leitung von Anton Ludwig Wilhalm.

Freitag, 17. Juni	09.15 Uhr	Volker Michels : Der lange Weg zu Lao Tse. Zur Entstehungsgeschichte von Hermann Hesses <i>Siddhartha</i> .
	11.00 Uhr	Andrea Bartl : «Diese Einheit und Folgerichtigkeit aller Dinge». Zur Funktion von Dingen im Werk Hermann Hesses, erläutert am Beispiel von <i>Siddhartha</i> .
		Der Nachmittag steht zur freien Verfügung

Samstag, 18. Juni	09.15 Uhr	Martin Kämpchen : Siddhartha und die Gestalt des indischen Asketen in der modernen deutschen Literatur.
	11.00 Uhr	Karl-Josef Kuschel : «Näher bei Laotse als bei Gotama». Buddha und Laotse als Differenz- und Identifikationsfiguren in Hesses <i>Siddhartha</i> .
	15.30 Uhr	Lara Sartorius (Junge Forschende): Auf Reisen mit Hermann Hesse und Siddhartha: Begegnungen. Orte. Momentaufnahmen.

Sonntag, 19. Juni	09.15 Uhr	Adolf Muschg : Synthese und Abschlussvortrag.
	11.00 Uhr	Abschiedsaperitif

Referentinnen und Referenten

(in alphabetischer Reihenfolge)



Andrea Bartl, Studium der Germanistik und Amerikanistik in Augsburg. 1994 Promotion, 2003 Habilitation. Seit 2007 Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts, Gegenwartsliteratur. Publikationen (Auswahl): Im Anfang war der Zweifel. Zur Sprachkepsis in der deutschen Literatur um 1800 (2005). Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien (2018). In Vorbereitung: Mit-Herausgabe der Metzler-Autorenhandbücher zu Heinrich Mann und zu Hermann Hesse.



Martin Kämpchen geb. 1948 in Boppard am Mittelrhein, studierte Deutsche Literatur, Theaterwissenschaften und Französisch in Wien und Paris, später Religionswissenschaften in Madras und Santiniketan (Indien); jeweils Abschluss mit Dr. phil. Wohnt seit 1980 in Santiniketan, übersetzte die Lyrik von Rabindranath Tagore aus dem Bengalischen, schreibt Bücher zum interreligiösen und interkulturellen Dialog, erzählende Prosa sowie Beiträge für das Feuilleton der FAZ. Er engagiert sich in zwei Stammesdörfern für eine ganzmenschliche Entwicklung. 2022 erscheint seine Autobiographie.



Karl-Josef Kuschel (* 1948), Studium der Germanistik und Katholischen Theologie an den Universitäten von Bochum und Tübingen. Promotion zum Doktor der Theologie zum Thema «Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur». Habilitation für «Ökumenische Theologie» an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 1995–2013 Professur für «Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs» an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Co-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 2015 Wahl zum Präsidenten der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft und Berufung in den Stiftungsrat zur Vergabe des Friedenspreises des deutschen Buchhandels.



Volker Michels (* 1943), Studium der Medizin und Psychologie. Seit 1970 Lektor für deutsche Literatur und Herausgeber zahlreicher Autoren und Editionen im Suhrkamp- und Insel-Verlag, Frankfurt a.M./Berlin. Besonders widmete er sich der Publikation der nachgelassenen Schriften und Briefe Hesses sowie von Materialienbänden zu den Hauptwerken dieses Autors. Er ist Herausgeber der «Sämtlichen Werke» in 21 Bänden sowie mehreren Briefwechseln und einer 10bändigen Ausgabe der wichtigsten Briefe des Dichters. 1990 hat er im Auftrag des deutschen Literaturarchivs Marbach und Hesses Geburtsstadt Calw das bisher grösste Museum konzipiert und eingerichtet, das diesem Dichter gewidmet ist.



Adolf Muschg (* 1934), geboren in Zollikon bei Zürich, studierte Germanistik und Anglistik in Zürich und Cambridge und lehrte an Universitäten in Tokyo, Göttingen, Ithaca N.Y. und Genf. Vom 1970–1999 war er Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der ETH Zürich. Für sein umfangreiches schriftstellerisches Werk wurde er u.a. mit dem Hermann-Hesse-Preis, dem Georg Büchner-Preis und dem Grand Prix Literatur der Schweiz geehrt. 2003–2006 war er Präsident der Akademie der Künste in Berlin. Seine letzten Romane: *Aberleben*, *Heimkehr nach Fukushima* und *Der weisse Freitag*.



Lara Sartorius (*1993), absolvierte nach dem Abitur die Studiengänge Germanistik, Philosophie und Bildungswissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Nahe Maulbronn geboren, beschäftigte sie sich schon als Jugendliche mit Hermann Hesse. In ihrer Bachelorthesis forschte sie über Hesses Sehnsucht nach Orten, die ihm gleichsam persönliche Heimat und Auffangnetz in seinen Krisen wurden. Mehrere Reisen führten sie nach Montagnola und Calw. Aktuell studiert sie im Masterstudiengang Medienwissenschaft an der philosophischen Fakultät in Tübingen.

Abendprogramm

«WAS WÄRE UNSER LEBEN OHNE MUSIK!»

Hermann Hesse und die Musik.

Eine Dokumentation von VOLKER MICHELS

Donnerstag, 16. Juni um 21.15 Uhr

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Oberengadin unter der musikalischen Leitung von Anton Ludwig Wilhalm.

Sprecherin: Graziella Rossi, Sprecher: Helmut Vogel

Musik war für Hermann Hesse «die Seele aller Künste». Immer wieder hat er sich darüber geäußert und ihren «Heilzauber» beschrieben. Bei wenigen Dichtern ist auch der sprachliche Duktus von Prosa und Lyrik ein so musikalischer wie bei ihm. Dieses Hörbild aus Hesses Äußerungen über die Tonkunst zeigt am Beispiel seiner Lieblingskomponisten, seiner Gedichte über Musik und den Vertonungen seiner Lyrik, warum diese «Sprache der Seele» den Menschen, die dafür empfänglich sind, eine neue Dimension der Welt erschliesst. Der Herausgeber von Hesses Werken und Briefen, der auch einen Themenband mit Hesses Schriften zur Musik, veröffentlicht hat, versucht uns in diesem Programm einen Eindruck von Hesses wahlverwandtem Musikverständnis zu vermitteln. Es ist eine Dokumentation von Text- und Tonbeispielen. Sie bestätigt, was der Dichter 1913 in einem Brief von sich sagte: «Mein Verhältnis zur Musik ist ein unmittelbares. Ich selber mache keine Musik, nur dass ich viel singe und pfeife. Aber ich brauche stets Musik und sie ist die einzige Kunst, die ich bedingungslos bewundere und für absolut unentbehrlich halte.»



Schüler Musikschule Oberengadin

Graziella Rossi

Helmut Vogel



Foto: Gret Widmann, 1929

AUF DEN SPUREN GROSSER KÜNSTLER

WWW.SILS.CH/KULTUR





Hermann Hesse in Montagnola, 1922

SILS TOURIST INFORMATION

Via da Marias 38
7514 Sils/Segl Maria
T +41 81 838 50 50
sils@engadin.ch
www.sils.ch/hesse